

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (Stiftung bürgerlichen Rechts) wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Träger sind der Bund, die Länder und die kommunalen Spitzenverbände.

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Konferenzorganisation Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Josefine Hannig
Telefon: +49 (0) 391 727 763 23
Telefax: +49 (0) 391 727 763 6
E-Mail: josefine.hannig@kulturgutverluste.de
www.kulturgutverluste.de

Anmeldung Die Teilnahme ist kostenfrei und aufgrund der begrenzten Platzzahl nur mit vorheriger Anmeldung möglich. Bitte geben Sie an, ob Sie allein oder in Begleitung kommen. Ihre Anmeldung wird bestätigt.

Veranstaltungsort Kulturhistorisches Museum Magdeburg
Otto-von-Guericke-Straße 68–73
39104 Magdeburg

Verkehrsanbindung Straßenbahn: Linie 6, Haeckelstraße/Museum
Das Museum ist zu Fuß vom Hauptbahnhof in etwa 10 Minuten zu erreichen.

Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie im Rahmen der Veranstaltung in Bild und/oder Wort aufgenommen und die Aufzeichnungen Ihrer Person ohne Anspruch auf Vergütung auf Internetseiten und/oder in Publikationen des Veranstalters veröffentlicht werden.



Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Die Suche nach NS-Raubgut

Zur Provenienzforschung in Sachsen-Anhalt

Konferenz

12. Dezember 2016

Kulturhistorisches Museum
Magdeburg

Seit Anfang 2015 ist das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg ansässig. Mit dieser Konferenz stellt es sich erstmals einer breiten Öffentlichkeit in Sachsen-Anhalt vor. Museen, Bibliotheken, Archive und weitere Akteure präsentieren in kurzen Berichten ihre – zumeist vom Zentrum geförderten – Projekte.

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste ist national und international der zentrale Ansprechpartner zu Fragen unrechtmäßiger Entziehungen von Kulturgut in Deutschland im 20. Jahrhundert. Das Hauptaugenmerk des Zentrums gilt dem im Nationalsozialismus verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgut insbesondere aus jüdischem Besitz (sog. NS-Raubgut). Grundlage für seine Arbeit in diesem Bereich sind die 1998 verabschiedeten *Washingtoner Prinzipien*, zu deren Umsetzung sich Deutschland im Sinne seiner historischen und moralischen Selbstverpflichtung bekannt hat (*Gemeinsame Erklärung*, 1999). Daneben zählen kriegsbedingt verlagerte Kulturgüter (sog. Beutekunst) sowie Kulturgutverluste während der sowjetischen Besatzung und in der DDR zu den Handlungsfeldern des Zentrums. Es fördert die Provenienzforschung über finanzielle Zuwendungen und dokumentiert Kulturgutverluste als Such- und Fundmeldungen in seiner öffentlich zugänglichen Datenbank „Lost Art“.

15.00 Uhr **Einlass**

15.30 Uhr **Grußworte**

Rainer Robra

Minister für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Gabriele Köster

Direktorin der Magdeburger Museen

15.45 Uhr **Biografien der Objekte – Biografien der Opfer
Warum betreiben wir Provenienzforschung?**

Dr. Uwe Hartmann

Leiter des Fachbereichs Provenienzforschung, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

16.45 Uhr **Provenienzforschung in Sachsen-Anhalt**

**Entzug und Verwertung jüdischen Eigentums in der preußischen Provinz Sachsen und in Anhalt 1933 bis 1945
Ein Projekt zur Tiefenerschließung der einschlägigen Aktenbestände im Landesarchiv Sachsen-Anhalt**

Dr. Monika Gibas

Institut für Gesellschaftswissenschaften, Fachbereich Geschichte, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Erwerbungen des Städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe in Halle (Saale) 1933 bis 1945/49
Fallbeispiele der Suche nach NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kunstwerken**

Susanna Köller

Mitarbeiterin am Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)

**Die Suche nach Anhaltspunkten für einen eventuellen Nachweis NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes im Kulturhistorischen Museum Schloss Merseburg
Vorgehen – Erfahrungen – Ergebnisse 2014**

Dr. Karin Heise

Leiterin des Kulturhistorischen Museums Schloss Merseburg

17.30 Uhr **Ausblick: Quellen für die Provenienzforschung in den Archiven in Sachsen-Anhalt**

Prof. Dr. Ulrike Höroldt

Leiterin des Landesarchivs Sachsen-Anhalt

Pilotprojekt "Erstcheck zur Provenienzforschung" in Sachsen-Anhalt

Eine erste Zwischenbilanz

Mathias Deinert

Provenienzforscher, derzeit tätig für den Museumsverband Sachsen-Anhalt e. V.

Diskussion und Zusammenfassung

18.30 Uhr **Pause bei Getränken und Häppchen**

Abendprogramm

19.30 Uhr **Grußwort**

Prof. Dr. Matthias Puhle

Beigeordneter für Kultur, Schule und Sport der Landeshauptstadt Magdeburg

19.40 Uhr **Aufgaben, Absichten, Ziele
Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste bei der Arbeit**

Prof. Dr. Uwe M. Schneede

Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste

Wissenschaftliche Konzeption

Nadine Bauer, Prof. Dr. Uwe M. Schneede

Moderation

Nadine Bauer

Fachbereich Provenienzforschung, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste